

BGE 67 I 245

Bundesgericht (BGE), 1941-01-01, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_67_I_245

FR: ATF 67 I 245

IT: DTF 67 I 245

Volltext

Yerwaltungs. und Disziplinarroohtspflege. nombre d'annees et jusqu'en 1936, a amorti son immeuble G. au taux de,3 % calcule sur la valeur comptable. En 1936-1937 enc6re, le meme taux fut applique. Pendant le meme exercice, l'immeuble C., pour lesquelles conditions etaient differentes, etait amorti au taux de 5 % calcule sur la valeur comptable. Cependant, ledit exercice avait laisse un benefice tres satisfaisant, puisque les actionnaires pervurent un dividende de 6 % et un « superdividende » de 1 %. Ni le rapport du conseil d'administration relatif a cet exercice, ni les rapports subsequents ne laissent entendre que cet amortissement ait eM insuffisant. Des lors, l'Administration federale, tenant compte egalement des coefficients appliques dans d'autres entre- prises industrielles (RO 63 I 87), etait fondoo a calculer aux taux prementionnes les amortissements admissibles pendant les trois exercices pris pour base de la taxation. Meme si l'on admettait que l'amortissement supplemen- taire et unique de 100000 fr., autorise par le fisc cantonal en 1938, etait justifie par le besoin de compenser une cer- taine insuffisance des amortissements anterieurs, et que l'on tienne compte de cette somme dans la fixation de la valeur comptable des immeubles, il faudrait, pour arriver a cette valeur comptable par le moyen de l'amortissement constant, adopter un taux inferieur a 3 %. Or, il a eM demontre en cours d'instruction que, meme si l'on calcu- lait l'amortissement constant-de l'immeuble G. a 3 % et celui de l'immeuble C. a 4 %, la taxation de la recourante ne serait pas diminueo. Il n'y a aucune raison d'admettre, en l'espece, des taux encore plus eleves. Par ces motis, le Tribunal lliteral rejette le recours. Registersachen. N° 35. 245 H. REGISTERSACHEN REGISTRES 35. Auszug aus dem UrteH der J. ZivUabteHung vom 17. Juni 1941 i. S. Ast gegen Dr. Coppetti und Justizdirektion des Kantons Zürich. Hat<.delsregw,.. Sind bei Auflösung einer Kollektivgesellschaft u. Vbernahme des Geschäftes durch einen der Gesellschafter die Beteiligten uneinig darüber, in welchem Zeitpunkt Aktiv~n und Passiven übergehen, so ist der Eintragung vorgängig eine richterliche Entscheidung über die Streitfrage herbei- zuführen. Registre du commerce. Dissolution d'une societe en nom collectif avec reprise de l'affaire par l'un des associes. Lorsque les interesses ne peuvent s'accorder sur le moment auquel le transfert de l'actif et du passif a lieu, la question doit etre soumise au juge avant que l'inscription puisse etre requise. Registro di commercio: Sciogl~ento di una so~ietA in .nom~ collettivo e assunzione dell'azienda da parte dl uno deI som. Se gli interessati non possono mettersi d'accordo sul m~mento in cui avviene il trasferimento dell'attivo edel passIVO, la questione dev'essere sottoposta al giudice prima che l'iscri- zione possa essere chiesta. A. - Dr. Emil Coppetti und Jakob Ast bildeten zu- sammen die im Handelsregister eingetragene Kollektiv- gesellschaft Coppetti & Cie, Börsenagentur fi!r Waren in Zürich. Durch Urteil vom 25. November 1940 löste das Bundesgericht die Gesellschaft aus wichtigen Gründen mit Wirkung auf den 30. April 1940 auf und erklärte Ast berechtigt, das Geschäft unter Zugrundelegung des Bilanzwertes zu übernehmen und fortzusetzen. Ast machte von dem ihm eingeräumten Rechte durch Erklärung vom 29. November 1940

Gebrauch. Eine Einigung über die Abfindung von Dr. Coppetti ist bis jetzt nicht zustande gekommen. In getrennten Eingaben meldeten beide Parteien beim Handelsregister die Auflösung der Gesellschaft zur Eintragung an, Dr. Coppetti mit dem Zusatz, dass die Liquidation von den wie bis anhin kollektiv zeichnungsberechtigten Gesellschaftern durchgeführt werde, Ast mit dem Zusatz, dass die Firma nach Übernahme der Aktiven und Passiven durch seine neue Einzelfirma erloschen sei. Gleichzeitig verlangte Ast die Eintragung seiner neuen Firma mit der Feststellung, dass diese Aktiven und Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft übernehme. Dem jeder Gesellschafter sich weigerte, die Anmeldung des andern hinsichtlich der Gesellschaft mitzuunterzeichnen, forderte das Handelsregisteramt am 15. Januar 1941 auf, die Auflösung der Gesellschaft mit folgendem Zusatz anzumelden: « Das Geschäft wird vom Gesellschafter Jakob Ast unter der Einzelfirma Jakob Ast in Zürich fortgesetzt. » Ebenso wies das Amt die Anmeldung über die neue Einzelfirma Ast zurück mit der Begründung, dass nach SIEGWART, Kommentar, N. I zu Art. 580 und N. 28 zu Art. 545/47 OR, die Gesellschaft bis zur effektiven Abfindung des ausscheidenden Teilhabers Trägerin des Geschäftsvermögens bleibe; demgemäss könne lediglich eingetragen werden, dass die Firma Ast das Geschäft der aufgelösten Kollektivgesellschaft Coppetti & Cle fortsetze. In diesem Sinne wurde Ast zu einer neuen Anmeldung aufgefordert. Sowohl Ast wie Dr. Coppetti lehnten es ab, der Aufforderung des Amtes Folge zu leisten. B. - Durch Entscheid vom 26. März 1941 schützte die kantonale Aufsichtsbehörde den Standpunkt des Handelsregisteramtes u. verpflichtete die beiden Gesellschafter, die verlangten Anmeldungen einzureichen. O. - Gegen diesen Entscheid erhob Ast verwaltungsgerichtliche Beschwerde beim Bundesgericht. Die Beschwerde wird abgewiesen, aus folgenden Gründen: (3. -) Dem Beschwerdestreit liegt die materiellrechtliche Frage zu Grunde, wann bei Auflösung einer Kollektivgesellschaft und Übernahme des Geschäftes durch einen der Gesellschafter Aktiven und Passiven an diesen übergehen. Diese Frage sucht der Beschwerdeführer auf dem Wege über das Handelsregister und die Verwaltungsgerichtsbeschwerde zu seinen Gunsten entscheiden zu lassen, in dem Sinne, dass Aktiven und Passiven bereits mit der Auflösung der Gesellschaft an ihn übergegangen seien. Der Zeitpunkt, auf welchen sich der Übergang vollzieht, ist jedoch in Lehre und Praxis umstritten. Nach der einen Auffassung bleibt die Gesellschaft bis zur effektiven Abfindung des ausscheidenden Gesellschafters Trägerin des Geschäftsvermögens (so WIELAND, Handelsrecht I S. 724/25, und SIEGWART, Kommentar, Nr. 28 zu Art. 580), während nach der andern Ansicht der ausscheidende Gesellschafter nur einen obligatorischen Abfindungsanspruch erhält, Aktiven und Passiven also ohne weiteres an den verbleibenden Gesellschafter übergehen (so einzelne Gerichtsurteile, abgedruckt in der SJZ, VII S. 214, Nr. 64, und in der Schweiz. Zeitschrift für Beurkundungs- und Grundbuchrecht, 9 S. 161 und 10 S. 92, ferner FLAHOHMANN, Die Auswirkung von Vorgängen bei der Gesellschaft auf die Vermögensverschiebung und deren grundbuchliche Behandlung, Zürcher Diss., S. 51). Bei dieser Unsicherheit über die materielle Rechtslage kann keine Rede davon sein, dass im Handelsregister auf einseitiges Begehren einer Partei und gegen den Widerspruch der andern eine Eintragung in diesem oder jenem Sinne vorzunehmen sei. Die Parteien haben vielmehr die Streitfrage auf dem Wege des Zivilprozesses durch den ordentlichen Richter entscheiden zu lassen, und erst auf dessen Urteilsspruch hin werden dann sowohl bei der Kollektivgesellschaft wie bei der neuen Einzelfirma entsprechende Eintragungen möglich sein. Man hätte sich fragen können, ob nicht bezüglich der neuen Einzelfirma, der gegenüber der Beschwerdebeklagte

Dr. Coppetti als Dritter erscheint, gemäss Art. 32 Abs. 2 HRegV vorzugehen, dem Einsprechenden also eine 248 Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege. Frist anzusetzen, sei, um eine provisorische richterliche Verfügung zu erwirken. Wie sich aus den vom Beschwerde- beklagten eingereichten Akten ergibt, hat aber der Beschwerdeführer beim Handelsgericht des Kantons Zürich bereits Klage erhoben mit dem Begehren, sich als Rechtsnachfolger, eventuell als Übernehmer der Firma Coppetti & Oie bezeichnen zu dürfen, weil Aktiven und Passiven der Gesellschaft auf ihn übergegangen seien. Damit ist die erwähnte Streitfrage beim Richter anhängig gemacht, sodass sich eine Fristansetzung an den Beschwerde- beklagten erübrigt. 36. Urteil der I. Zivilabteilung vom 14. Juli 1941 i. S. Löwenbräu Zürich A.-G. gegen Direktion der Justiz des Kantons Zürich.

Aktiengesellschaft, Statutenänderung . . Stimmrecht Aktien Art. 693 revOR, die unter der Herrschaft des aOR ausgegeben worden sind, bleiben gültig, auch wenn sie den Anforderungen von Art. 193 (Stimmrechtsaktien) und Art. 692 Abs. 3 (Sanierungsaktien) revOR nicht entsprechen. Daher keine Pflicht der A.-G., ihre Statuten in diesem Punkt dem neuen Recht anzupassen. Verhältnis von Art. 1-3 SchlTZGB zu Art. 2 UeBest. revOR.

Societe anonyme, modification des statuts. ., Des actions a droit de vote privilegie (art. 693 CO rev.) ,9UI 0I. It ete emises sous l'empire du CO anc. restant valable me~e si elles ne satisfont pas aux exigences de l'art. 69~ (actions a droit de vote privilegie) et de l'art. 692 al. 3 (actions dont la valeur nominale a ew roouite au cours rl'un assamlsement fin~Cler). La sociew anonyme n'est donc pas tenue, sur ce pomt, d'adap- ter ses statuts au nouveau droit. Rapport des arte 2 a 3 Tlt. fin. CC avec l'art. 2 Disp. trans. CO rev. Societa anonima. Modificazion8 degli statuti. . Le azioni con diritto di voto privilegiato (art. 693 CO r~v) emesse allorche era in vigore il vecchio CO, restano va!-ev?h anc~~ se non sono conformi alle esigenze dell'art. 693 (azioni con diritto di voto privilegiato) e dell'art. 69~ cp .. 3 (azioni, il cui ~al?re nominale e stato rldotto nel corso dl un rlsanamento finanziario): La societa anonima non e quindi obbligata ad adattax:e. I SUOI statuti, per quanto riguarda questo punto, al. nuovo diritto .. Relazione tra gli art. 2 e 3 tit. fin. CC e l'art. 2 dISp. trans CO rIV. A. - Die Löwenbräu Zürich A.-G. setzte anlässlich einer Sanierung im Jahre 1919 von 6160 auf den Inhaber Registersachen. No 36. 249 lautenden Prioritätsaktien zu je Fr. 250.- 5160 Stück auf je Fr. 125.- herab. Sodann wurden durch Zusammen- legung von je 3 Aktien und Aufzählung von Fr. 125.- 1720 Stück Aktien zu je Fr. 500.- geschaffen. Überdies wurden 980 Stück neue Aktien zu Fr. 500.- ausgegeben. Diese 2700 Stück Aktien von zusammen Fr. 1,350,000.- bildeten die Prioritätsaktien Serie A. Die restlichen 1000 Stück der früheren Aktien wurden von Fr. 250.- auf Fr. 75. - herabgesetzt und zu Prioritätsaktien Serie B gemacht. Im Stimmrecht wurden die beiden Serien von Aktien einander gleichgestellt, indem jede Aktie eine Stimme erhielt. B. - Am 20. Dezember 1940 revidierte die Löwen- bräu A.-G. ihre Statuten, um sie den Bestimmungen des rev. OR anzupassen. Auch nach den revidierten Statuten ist das Aktienkapital in 2700 Prioritätsaktien Serie A zu Fr. 500.- und 1000 Prioritätsaktien Serie B zu Fr. 75.- eingeteilt (§ 2), und ebenso ist jeder Aktie wie bisher eine Stimme eingeräumt (§ 3). C. - Das Handelsregisteramt des Kantons Zürich lehnte mit Verfügung vom 8. Januar 1941 die Eintragung der revidierten Statuten ab mit der Begründung, die in den §§ 2 und 3 der Statuten getroffene Ordnung sei nicht vereinbar mit Art. 692 und 693 rev. OR, und verlangte, dass entweder den Aktien der Serie A ein grösseres Stimm- recht eingeräumt werde als den Aktien der Serie B, oder dass die Aktien der Serie BinNamenaktien umgewandelt werden. D. - Die Justizdirektion des Kantons Zürich wies die Beschwerde der Löwenbräu A.-G. gegen die Verfügung des Handelsregisteramtes am 19. März 1941 ab. E. -

Hiegegen erhob die Löwenbräu A.-G. die vor- liegende verwaltungsgerichtliche Beschwerde an das Bun- desgericht mit dem Antrag, es seien die laut öffentlicher Urkunde in der Generalversammlung vom 20. Dezember 1940 angenommenen Statuten in das Handelsregister ein- zutragen.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.